Sieg-Lahn-Zeitung

11. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen des Siegerlandes und benachbarter Kreise.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne „ 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 sp. Z.

№ 141. Fernsprech-Nr. 143. **Siegen,** Freitag, 29. November **1895.**

Bestellungen auf die „Sieg-Lahn-Zeitung" für den Monat December werden von allen Postanstalten, den Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Advent.

Wem geht beim Worte „Advent" das Herz nicht auf? Wer sich immer mit der Kirche befreundet hat, der fühlt in der Adventszeit etwas vom geistigen Frühling, von dem neuen Leben, das mit der aufgehenden Weihnachtssonne wieder durch die Christenheit strömt. Je unwirthlicher es jetzt in der Natur wird, um so lauter und fröhlicher wird es in der Kirche. Es ist als ob Maienduft, jubelnder Lerchenschlag und Aufjauchzen alles dessen, was leben kann, uns in der kirchlichen Gemeinde umfängt. Denn Alles rüstet sich zur heiligen Weihnacht, Alles geräth in freudige Bewegung, um einen würdigen Empfang dem „König der Ehren" zu bereiten.

Und wenn Er unter dem Lobgetöne der himmlischen Heerschaaren kommt, und das hohe Lied: „Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen" durch die Kirchen rauscht, dann fühlt auch die ungläubige Welt etwas von dieser Freude und Wonne der Kinder Gottes, so daß selbst Juden und Heiden auch ihrerseits den lieblichen Christbaum anzünden, um auch Weihnachten zu feiern.

Das ist in gar mancher Beziehung merkwürdig, allermeist um deswillen, weil sich darin das sehnsüchtige Verlangen nach einem Heilande, nach dem bleibenden Gottesfrieden ausspricht, und die Frage, ob auch tausendmal unbewußt, durch das menschliche Herz zittert: wann das Reich Gottes komme?

Ja, wann kommt es, dieses alle Seligkeit bringende Gottesreich? und wie kommt es?

Wir alle fühlen, daß das geistige Kommen des Heilandes an jedem Weihnachtsfeste zu seiner Christenheit, so unendlich wichtig es ist, doch die Frage nach dem kommenden Reiche Gottes nicht erledigt, daß es sich dabei vielmehr um eine höhere, siegreichere, offenbar werdende Herrlichkeit dessen handelt, nach dem die Menschheit in heißem Verlangen ausschaut und dessen Gotteshilfe all in allen Jammer auf Erden zu stillen vermag. Wir verstehen: warum diese Frage: wann kommt das Reich Gottes? dann um so lauter und beweglicher sich vernehmen läßt, wenn alle menschlichen Verhältnisse besonders trostlos darniederliegen.

So war es ja namentlich zur Zeit der Geburt des Herrn der Fall, als Juden- und Heidenthum sich ausgelebt und Jedermann fühlte, daß es so nicht bleiben könne, sondern durchaus ein ganz Neues geschehen müsse, wenn eine endlich durchgreifende und bleibende Hilfe kommen solle. Dabei suchten nur Wenige dieses Neue in einer sittlichen Erneuerung der Welt, sondern die meisten schauten aus nach Ereignissen unter den Völkern, nach großen Reichsgestaltungen, nach besseren politischen und gesellschaftlichen Zuständen, deren Verwirklichung auch das Reich Gottes, eine Art Zukunftsstaat, wie sie sich dasselbe etwa als eine Art Schlaraffenland dachten, bringen müsse, d. h. sie schauten aus nach jener goldenen Zeit, da aller Noth ein Ende gemacht, aller Druck gehoben, alles heiße Sehnen der Menschheit nach völliger Befriedigung endgiltig und für immer gestillt sei. Nicht anders steht es in unserer Zeit, die nicht minder bewegt wird von der Frage nach dem goldenen Zeitalter. In unserem Vaterlande ist es die Sozialdemokratie, in Rußland der Nihilismus, in Frankreich und anderen Ländern die Anarchie, die unter den christlichen Völkern ihre Zerstörungsarbeit thut, und die alle in der traurigen Einbildung einig sind, daß mit dem Umsturz der bisherigen Verhältnisse, mit einer gleichmäßigen Vertheilung der Güter, mit Beseitigung der Standesunterschiede, mit einer richtigen Staatsverfassung, namentlich mit einer Selbstregierung der Völker das verlorene Paradies wiederkommen werde. Und damit nicht etwa der Gedanke an Gott, den Richter der Lebendigen und Todten, die Glücklichen in ihrem Genusse und Wohlleben störe — so leugnet man Gott, da man ihn leider nicht absetzen kann, weil er in der Höhe thront und solchen Beginnens lacht (Psalm 2). Thörichte Verwirrung! Ein solches Reich fleischlichen allgemeinen Wohlseins kommt hier auf Erden nun und nimmer, es kommt am allerwenigsten durch gewaltsamen Umsturz des Bestehenden. Denn was hilft alle Freiheit ohne Gerechtigkeit, alle Gleichheit ohne Nächstenliebe, alle Brüderlichkeit ohne die nothwendige Achtung der berechtigten Eigenthümlichkeit des Nächsten, ohne eine Achtung, die nur aus Liebe und demüthiger Selbsterkenntniß erwachsen kann? Aber diese himmlischen Tugenden der Gerechtigkeit, der Liebe und Demuth lassen sich doch nicht durch Revolutionen, nicht durch neue Staatsverfassungen, noch durch Majoritätsbeschlüsse erzielen! Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geiste. Wo das Menschenherz und der Wandel umgewandelt sind, da kann schon hier auf Erden das Reich Gottes erscheinen.

Die Volkszählung.

p. Die gewohnheitsmäßigen Klagen über das „Kleben" und ähnliche staatsbürgerliche Thätigkeiten des geplagten Erdenwallers werden am Montag durch die nicht minder heftigen Klagen über das Zählen und das gezählt werden abgelöst werden. Aber diese letzteren Klagen entbehren sicherlich der Berechtigung. Nicht nur für die Wissenschaft, sondern auch für zahlreiche Aufgaben des Staates sind diese Zählungen, diese Fixirung des Personales der Bevölkerung nothwendig und unentbehrlich. So werden auf Grund dieser Zählungen die Leistungen der Bundesstaaten an das Reich und die gemeinsamen Einnahmen des Reiches an die Einzelstaaten vertheilt, der Ersatzbedarf des Heeres und der Marine festgestellt u. dergl. mehr. Es darf somit erwartet werden, daß Jedermann für sein Theil bemüht sein wird, durch möglichst sorgfältige Ausfüllung der Fragebogen zu dem Gelingen des Werkes beizutragen und den Zählern, die ihren schweren Beruf ehrenamtlich ausüben, die Arbeit möglichst leicht zu machen. Die gewissenhafte Beantwortung der gestellten Fragen kann um so ruhigeren Herzens geschehen als dieselbe lediglich statistischen Interessen dient und zu keinerlei Unannehmlichkeiten oder Nachtheilen für den Einzelnen führen kann. Für die statistischen Behörden ist die Person nur eine Nummer, es bleibt die Zahl und der Name verschwindet.

Der Unwille über das Zählen wird diesmal vielleicht stärker als gewöhnlich auftreten, weil erst vor einem halben Jahre, am 14. Juni, eine Zählung, eine Berufs- und Gewerbezählung stattgefunden hat. Aber die jetzige Zählung ist keineswegs überflüssig durch jene geworden, welche den Stand der Bevölkerung nur nebenher aufnahm und völlig anderen Zwecken diente. Auch fand jene Zählung zu einer Zeit statt, wo die Bevölkerung sich in starker Fluktuation befindet, ganz im Gegensatz zu dem jetzigen Moment, der fast die ganze Bevölkerung an ihrem Wohnorte antrifft.

Aber noch ein weiterer Grund ist für die Veranstaltung der jetzigen Zählung maßgebend gewesen. Bei der Berufs- und Gewerbzählung im Juni ist zugleich eine Arbeitslosenstatistik aufgestellt worden mit der Absicht, dieser Arbeitslosenzählung im Sommer, wo die Arbeitsgelegenheit verhältnißmäßig reichlich ist eine solche im Winter, wo die Arbeit in mancherlei Erwerbszweigen knapper wird, entgegen zu stellen. In dieser Erwägung hatte der Reichstag in einer Resolution die Regierung aufgefordert, am „1. Dezember 1895 eine Volkszählung stattfinden zu lassen und bei derselben die auf die Arbeitslosigkeit bezüglichen Fragen der Zählung vom 14. Juni 1895 zu wiederholen." Auf den Ergebnissen beider Zählungen beabsichtigte man eine Statistik aufzubauen, die zwar keineswegs als Unterlage für unmittelbar praktische Maßnahmen wird dienen können, aber doch interessante Aufschlüsse über das Vorkommen und die Dauer der Beschäftigungslosigkeit in den einzelnen Berufsarten bieten dürfte.

Freilich, man wird sich davor hüten müssen, die Resultate gerade dieses Theils der Zählung zu überschätzen. Die Arbeitslosigkeit, diese betrübendste Erscheinung, dieses schwerste Uebel des wirthschaftlichen Lebens, ist nichts Festes, nichts Ständiges, sondern ganz besonders in unserer wirthschaftlichen Epoche etwas Bewegliches, Schwankendes, Fließendes, und gerade hierdurch besonders Gefährliches. Eine Statistik, welche das Problem der Arbeitslosigkeit ernsthaft erforschen wollte, müßte mithin gerade diese Bewegung der Arbeitslosigkeit zu erfassen suchen. Das aber könnte nur durch ungeheuer kostspielige regelmäßig wiederkehrende Zählungen erreicht werden oder dadurch, daß man am Ende des Jahres jeden Einzelnen einem Verhöre über seine Thätigkeit während des ganzen Jahres unterwerfen würde. Dieser letztere Weg ist ebenso wenig wie der erstere angängig, würde auch schwerlich zuverlässige Resultate ergeben.

Der am Montag stattfindenden Arbeitslosenzählung ist somit nur eine bedingte Bedeutung beizumessen, um so mehr, als der Arbeitsmangel nach Weihnachten, im Januar und Februar erfahrungsgemäß erheblich größer und intensiver zu sein pflegt. Wird aber die Zählung auch kein besonders erschöpfendes Bild des Arbeitsmangels in Deutschland und noch weniger des Problems der Arbeitslosigkeit überhaupt geben, so werden wir doch auf diesem Wege die Vorarbeiten erhalten, durch die wir einst zur Erfassung jenes wirthschaftlichen Problems gelangen werden.

Tagesnachrichten.

Berlin, 28. Nov. Der Kaiser erschien gestern Abend zu dem Mahl beim Finanzminister Miquel gegen 8 Uhr. Unter den Anwesenden befanden sich die Minister v. Berlepsch und v. Hammerstein sowie der Präsident und die Mitglieder des Ausschusses der Centralgenossenschaftscasse. Der Kaiser unterhielt sich namentlich mit den anwesenden Vertretern des Handwerks. Die seit längerer Zeit im Finanzministerium gebrauchten Spirituslampen erregten die besondere Aufmerksamkeit des Kaisers. Er sprach die Hoffnung aus, daß diese sich bewähren und immer weitere Verbreitung finden mögen, damit daraus dem deutschen Spiritus eine neue Absatzquelle erwachse.

Berlin, 27. Nov. Im Namen des Kaiserpaares wurde am heutigen Todestage der Fürstin Bismarck dem Fürsten ein großer Kranz überreicht. Der Kranz ist bestimmt, das Bild der Fürstin im Familiensaale zu Friedrichsruh zu umschließen. Die prächtige Spende zeigt die Krone und die Anfangsbuchstaben der Namen des Kaisers und der Kaiserin.

Die Eröffnung des Reichstags findet am 3. December um 12 Uhr Mittags im weißen Saale des königlichen Schlosses statt. Zuvor wird ein Gottesdienst abgehalten. Zuschauer zu dem Eröffnungsacte können nicht mehr zugelassen werden, nachdem bei dem Umbau des weißen Saales die frühere Zuschauertribüne fortgefallen ist.

Berlin, 27. Nov. Fürst Bismarck wird am Freitag eine Abordnung der Berliner Akademie der Künste empfangen, die eine von Professor Geselschap ausgeführte Adresse überreichen wird.

Berlin, 27. Nov. Der Reichstagsabgeordnete Stadthagen wurde wegen Beleidigung der preußischen Minister, der Staatsbeamten und der Polizei zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. Der Antrag auf Verhaftung wurde abgelehnt.

Ueber die Haussuchungen am Montag berichtet der „Vorw.": „In den Morgenstunden zwischen 8 und 10 Uhr ist in der Redaktion des „Vorw.", auf dem Bureau des Parteivorstandes, in den Privatwohnungen von Singer und Bebel, sowie bei fast sämmtlichen Berliner Parteigenossen, die irgend ein Amt in ihrem Wahlverein, in der Lokalkommission, in der Preßkommission oder als Vertrauensleute innehaben, auf das Gründlichste gehaussucht worden. Als Grund für diese Maßregel wurde angegeben, daß man Beweismaterial suchen wolle, aus dem sich ein muthmaßliches Vergehen gegen die §§ 8 und 16 des Vereinsgesetzes ergebe. Beschlagnahmt wurde alles Mögliche: Kassenbücher der Wahlvereine, Sammelbons, Sammellisten, Notizbücher, Briefsachen, Abrechnungstabellen der Essener Sammlungen, sowie Privatbriefe verschiedenster Art."

Braunschweig, 27. Nov. Der Regent Prinz Albrecht und seine Gemahlin sind heute nach halbjähriger Abwesenheit zum Winteraufenthalt hier eingetroffen. Am Bahnhof fand großer Empfang der Staatsminister, der Spitzen der Hof-, Militär- und Civilbehörden statt.

* In **Hamburg** ist eine Bewegung gegen das gleiche Wahlrecht in Fluß gekommen, die sich voraussichtlich über weitere Kreise verbreiten dürfte. 2000 Männer waren dem Rufe gefolgt und lauschten mit gespannter Aufmerksamkeit den Worten des Herrn Dr. Semler, welche stürmischen Beifall fanden. Redner will, kurz gesagt, die jungen, unreifen Elemente sowohl, wie die kaum an einem Platze ansässigen von der Wahl ausgeschlossen wissen. „Wir," so äußerte sich u. A. der Redner, „haben es an unserm eigenen Leibe erfahren, daß das allgemeine Wahlrecht, wie es heute besteht, mit seinen Auswüchsen und mit seinem Mißbrauch dahin geführt hat, daß die erste deutsche Handelsstadt sich heute im Reichstag vertreten findet durch drei Socialdemokraten, deren Wissen ich hier sonst nicht beurtheilen will, von denen aber keiner von den Interessen der Handelsstadt im Reiche, von ihren praktischen Bedürfnissen in ihren Beziehungen zur übrigen Welt, von der Denkungsart des hamburgischen Bürgerthums den Schimmer einer Ahnung hat, ja, nicht einmal sich die Mühe giebt, es zu lernen." In ähnlichem Sinne sprachen sich noch andere Redner aus. Nach Probe und Gegenprobe nahm dann die Versammlung einstimmig die Resolution an: „Den Vorstand des Reichstagswahlvereins zu beauftragen, den Reichskanzler zu ersuchen, in Erwägung zu nehmen, in welcher Weise eine Gesetzesvorlage durchzubringen ist, die bezweckt, den auf Umsturz der Staatsordnung gerichteten Mißbrauch des allgemeinen Wahlrechts durch die Socialdemokratie im Wege der Einschränkung der Auswüchse dieses Rechtes, sei es durch Einfügung einer höhern Altersgrenze, sei es durch die Forderung einer längern Seßhaftigkeit im Wahlkreis, oder sonst abzuschneiden." Die Versammlung, zu der alle Parteien mit Ausnahme der Socialdemokraten zugelassen waren, beschloß dann noch, folgendes Telegramm an den Kaiser abzusenden: „Euer Majestät bringen zweitausend deutsche Männer, welche zur Frage des Wahlrechts zum Reichstag versammelt sind, einmüthig im Kampf gegen die Socialdemokratie begeisterte Huldigung dar."

Hamburg. 28. Nov. Der Afrikareisende Otto Ehlers ist nach einer Drahtmeldung aus Auckland beim Versuch, das englische Gebiet von Neu-Guinea zu durchqueren, ertrunken; außerdem sind 20 Eingeborene umgekommen. Sämmtliche Tagebücher und Aufzeichnungen von Ehlers sind verloren gegangen.

Paris, 28. Nov. Alexander Dumas ist gestern Abend gestorben.

London, 27. Nov. Den „Daily News" wird aus Odessa gemeldet, General Scheremetjew, Generalgouverneur und Generalkommandant der Armee des Kaukasus, sei plötzlich nach Petersburg berufen worden. In Tiflis wird allgemein geglaubt, diese Thatsache stehe im Zusammenhange mit der unruhigen Lage in Anatolien oder mit der drohenden Haltung der Kurden.

Konstantinopel, 27. Nov. In den türkischen Gewässern ist bereits eine stattliche Anzahl von Panzerschiffen der verschiedenen Nationen versammelt. An der Spitze steht England mit neun großen Panzern, dann folgen Italien, Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Rußland und Nord-Amerika. Deutschland ist vorläufig nur durch das Schulschiff „Moltke" vertreten; zwei Panzerschiffe sind aber unterwegs nach den levantinischen Gewässern.

Konstantinopel, 27. Nov. Wie aus Erzerum gemeldet wird, sind daselbst gestern neue Gewaltthätigkeiten verübt worden, wobei fünf Armenier getödtet und sieben verwundet wurden. Diese Nachricht machte hier einen sehr peinlichen Eindruck, da allgemein angenommen wird, daß der Wiederbeginn der Metzeleien nicht ohne Folgen bleiben könnte.

Vereinigte Staaten. New-York, 27. Nov. Benedict, ein Freund Clevelands, erklärte, Cleveland werde eine Candidatur für den Präsidentenposten nicht wieder annehmen. Der Präsident habe bereits den Plan einer Reise um die Welt gefaßt.

Havannah, 27. Nov. Die Aufständischen besetzten das von den Spaniern vertheidigte Fort Quines de Miranda.

Vermischtes.

— Arkon, 27. Nov. (Ein menschliches Scheusal.) Das Schwurgericht der Provinz Luxemburg verurtheilte den Tagelöhner Schetter aus Houffalize wegen Ermordung seines sechsjährigen Söhnchens Friedrich zu 20 Jahren Zuchthaus. Schetter, Vater von 4 Kindern und seit 2 Jahren

Wittwer, war dem Trunk ergeben und hatte im Rausche schon mehrmals Todesdrohungen gegen seine Angehörigen ausgestoßen. Am 21. Juli d. J., einem Sonntag, hatte er den Morgen im Wirthshaus verbracht, war Mittags betrunken heimgekehrt und dann zur Ourthe auf den Fischfang gegangen, wobei ihn sein Sohn Friedrich begleitete. Obgleich Schetter schon eine Flasche Schnaps mitgenommen, schickte er das Kind nachher noch eine zweite holen, die er schnell leerte. Als er darauf aber den Knaben nochmals zur Schenke senden wollte, lief dieser davon und versteckte sich im Gebüsch. Schetter, hierüber erbost, setzte dem Kleinen nach, ergriff ihn beim Hals und schleppte ihn 200 Schritte weit zur Ourthe, wo er das unglückliche Kind trotz allen Flehens und Bittens mit dem Kopf so lange unter Wasser hielt, bis der Tod eingetreten war. An der Stelle, wo der Mord geschah, hatte der Fluß noch keinen halben Meter Tiefe. Nach der That legte sich Schetter auf den Uferabhang und schlief. Ein Junge, der in der Nähe die Kühe hütete, hat den ganzen Vorgang gesehen und die Anzeige bewirkt.

— Cassel, 26. Nov. (Die gärtnerischen Anlagen auf Wilhelmshöhe) werden eine nicht unbedeutende Erweiterung erfahren, besonders durch Vergrößerung der Treibereien. Bekanntlich liefern die Gärtnereien einen wesentlichen Beitrag zu dem Material, was zur Ausschmückung der Königlichen Tafel in Berlin und Potsdam gebraucht wird und es gehen nach dort regelmäßig Sendungen ab. In diesem Herbst gingen außerdem große Sendungen der feineren Sorten Tafelobst an die Königlichen Gärten nach Sanssouci ab, wo dasselbe den Winter über aufbewahrt wird. 2 Wochen waren die Angestellten der Wilhelmshöher Gärtnerei beschäftigt, dasselbe in Seidenpapier und Holzwolle zu hüllen und in großen Kisten zum Versandt zu verpacken.

— Berlin. (Die Urnenhalle des Vereins für Feuerbestattung) war am Todtensonntag das Ziel fast Aller, die den städt. Zentralfriedhof in Friedrichsfelde besuchten. Bereits nahe 100 Urnen, meist aus schwarz-grünem Serpentinstein, aber auch kostbarere aus Marmor oder Metall, haben zum Theil auf künstlerisch ausgeführten Säulen und Postamenten, zum Theil auf weißen Marmorkonsolen längs der Wände Aufstellung gefunden. Fast alle waren von liebenden Händen mit Blumengewinden geschmückt. Den Besuchern, die nur abtheilungsweise Zutritt erhalten konnten, wurden durch einen Delegirten des Vereinsvorstands Aufklärungen über das Wesen der Feuerbestattung gegeben.

— (Zwei alte Stämme.) Der achtzigjährige Besitzer eines Gutes im Kreise Wehlau, Herr B., war von einer schweren Krankheit heimgesucht. Als ihn an einem verflossenen Spätherbsttage das Fieber verlassen hatte, stand er vom Krankenlager auf und näherte sich dem Fenster, um nach der Gewalt eines draußen herrschenden heftigen Sturmes, der seine Kraft an einer alten im Garten stehenden Linde erproben zu wollen schien, zu schauen. Der Sturm bog den als Heiligthum von der Familie verehrten Baum hin und her. „Fällst du, so fall auch ich." So hatte der Greis auf die Linde deutend oft und immer wieder prophezeit. Da folgte plötzlich ein lauter Krach: des Sturmes Kraft hatte den im Innern schon ziemlich vertrockneten Baum gefällt. Der Greis sank in seinen Lehnstuhl zurück; ein erneuter Fieberanfall stellte sich ein, und als die Angehörigen herbeieilten, war der Mann eine Leiche. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Aus dem Holze des alten Lindenbaumes wurde ihm der Sarg gezimmert.

— Stargard in Mecklenburg, 23. Nov. (Eine hübsche Episode) aus dem Kriege 1870/71.) Der Soldat M. von hier steht vor Paris auf Vorposten; hier erhält er einen Brief aus seiner Heimath, und da er lange ohne Nachricht war, kann er sich nicht enthalten, ihn sogleich zu erbrechen. Beim Lesen vertieft er sich nun so, daß er kein Auge und Ohr für das hat, was um ihn her passirt. Plötzlich hört er Geräusch, sieht auf und erblickt den König und den Kronprinzen nebst Gefolge. Erschreckt läßt er den Brief fallen und macht seine Honneurs. Der König, der die Angst und Verwirrung bemerkt, kommt auf ihn zugeritten und fragt freundlich: „Nun, ein Brief vom Liebchen?" — „Nein, Majestät, von meinem Vater!" entgegnete der Krieger. — „Darf ich den Brief lesen, oder enthält er Geheimnisse?" fragt der König weiter. M. übergibt hierauf den Brief dem König. Dieser wendet sich zu seiner Umgebung und liest u. a. folgendes laut vor: „In 14 Tagen hat Deine Schwester Hochzeit. Wir alle werden Dich an diesem Tage schmerzlich vermissen. Am mehrsten aber grämt sich Deine alte Mutter. Schadet oder nichts, haue nur tüchtig auf die Franzosen ein, damit diesen Kerls recht bald das große Maul gestopft werde" u. s. w. Der König gibt den Brief zurück und reitet weiter. Es währt nicht lange, so wird M. von seinem Posten abgelöst; er erhält 14 Tage Urlaub und kann auf Kosten des Königs die Reise nach Mecklenburg antreten.

Lokales von Siegen und der Umgegend.

* Siegen, 29. Nov. (Verschiedenes.) Dem Vaterländischen Frauenverein des Kreises Siegen, welcher, obgleich erst im Frühjahr d. J. ins Leben gerufen, bereits über 1000 Mitglieder zählt, wurde, wie man der Rh.-W. Ztg. von hier aus mittheilt, von der Kaiserin ein eigenhändig vollzogenes künstlerisch ausgeführtes Diplom verliehen, welches die Zwecke und Ziele der Vaterländischen Frauenvereine in seinem Texte enthält. — Demselben Blatte wird gemeldet: „Die gegenwärtig recht günstige Lage der Industrie ermuthigt die Industriellen des Siegerlandes zu neuen Unternehmungen. Das bereits früher aufgetauchte Projekt, die Gruben in Eiserfeld und Gosenbach durch eine Schmalspurbahn zu verbinden, tritt jetzt wieder in den Vordergrund. Mit den Vermessungen soll bereits in den nächsten Tagen begonnen werden und soll die Bahnlinie den vorhandenen Wegestrecken folgen und in Niederscheldern nach der „Charlottenhütte" und „Altenhütte" abzweigen. Der Eisenstein nach den genannten Hütten wird jetzt ausschließlich durch Fuhrwerk besorgt und somit durch Anlage der Bahn erhebliche Transportkosten vermieden werden. — Das leichte Frostwetter der letzten Zeit ist von Dauer; die verwichene Nacht brachte zeitweise Sturm, heute ist der Himmel bedeckt und bietet Aussicht auf Schnee oder Regen.

* Siegen, 29. Nov. (In der heutigen Schöffengerichtssitzung) wurde der Redakteur des „Siegener Volksblatt", Paul Groll, zu 50 Mark Geldstrafe und in die Kosten — im Nichtvermögensfalle statt der Geldstrafe zu 10 Tagen Haft — verurtheilt. Es handelte sich um eine Beleidigung des Buchhalters Herrn Otto Kring hierselbst, beziehungsweise dessen Ehefrau, durch eine Lokalnotiz unter der Spitzmarke „die erste Hochzeitsgabe", in Nr. 118 genannten Blattes, welcher eine zweite Beleidigung in Nr. 122 gefolgt war.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

Nov. 15 Friedrich Wilhelm, S. d. Weichenstellers Friedrich Klemradt hier, ev.
„ 18. Friedrich Gustav, S. d. Schmieds Heinrich Wilhelm Küchler hier, ev.
„ 17. 1 S. d. Schneidermeisters Johannes Reichel hier, ev.
„ 22 1 S. d. Lokomotivheizers Johann Heinrich Sting hier, kath.
„ 17. Elisabeth Katharina Lina, T. d. Tagelöhners Heinrich Bänfer hier, ev
„ 17. Elisabeth Emma, T. d. Bergmanns Ewald Friedrich Fischbach hier, ev.
„ 19. Emma Elise, T. d. Kesselschmieds Peter Wisser hier, kath.
„ 20. Hermann Albert Robert, S. d. Gerbers Heinrich Wilhelm Arhelger hier, ev.
„ 20. Ludwig Albert Friedrich, S. d. Schmieds Friedrich Wilhelm Achenbach hier, ev.
„ 25. 1 T. d. Kaufmanns Otto Kippenberger hier, ev.
„ 25. 1 T. d. Dr med Adolf Theodor Bucholtz, praktischer Arzt hier, ev.
„ 21. Karl Georg Heinrich Ludwig, Zwillinge des Fuhrknechts Martin Steinbrück hier, ev.
„ 25. Therese Elisabeth, T. d. Fabrikarbeiters Johannes Adam Klein hier, kath.
„ 22. Katharina Maria Frieda, T d. Eisenbahnarbeiters Johann Reiffenrath hier, kath.
„ 21. Margarethe Elisabeth, T. d. Anstreichers Magnus Jung hier, ev.
„ 24. Margarethe Helene Martha, T. d. Schmieds Johannes Otto hier, ev
„ 28. Karl Wilhelm, S. d. Gerbers Engel Thomas Friedrich Wilhelm Dietrich hier, ev.
„ 24. Paula Lina Elise, T. d. Walzmeisters Christian Wilhelm Klein hier, ev.

Verehelichte.

Nov. 22. Schneidermeister August Albert Weidt, Neunkirchen, Kreis Siegen, mit Hermine Katharine Dina Fries hier, ev.
„ 26. Klempner August Theodor Michael Schöpa, mit Charlotte Margarethe Gattwinkel hier, ev.
„ 28. Metzger Karl Heinrich Betz, mit Katharine Wilhelmine Schmale hier, ev.

Gestorbene.

Nov. 23. Lisette Elisabeth Römer hier, 52 J., ev.
„ 22. Gastwirth Johannes Schmidt hier, 83 J., ev.
„ 26. Schreinermeister Friedrich Weil hier, 66 J., ev.

Aufgebotene.

Nov. 25. Wirthschaftsführer Heinrich Schmitz, Ostherbede, mit Johanne Elisabeth Schneider, geschiedene Ehefrau Restaurateur Karl August Pickert, Ostherbede, vorher hier.
„ 27. Ackerer Wilhelm Söhn, Grumeth, früher hier, mit Bertha Hecker, Bitze.
„ 27. Maurer Karl Theis hier, mit Rosine Schwarz, Wolzhausen.

Ueber den Schmuck der Gräber.

(Eingesandt)

Die „Rhein. Westf. Ztg." bringt einen Artikel: **„Der überhandnehmende Begräbnißschmuck"**, und die „Siegener Ztg." übernimmt denselben, vielleicht ohne nähere Prüfung des Gegenstandes, in ihre Spalten. Es sei uns gestattet, in rein sachlicher Weise den Ausführungen des Artikels näher zu treten. Die Spenden für einen geliebten, oder durch seine Stellung im Leben hervorragenden Todten sind so alt wie die Geschichte selbst; sie verlieren sich bis in den Nebel der menschlichen Urgeschichte und bringen uns den Beweis, daß es eigentlich blutswenig ist, was wir unseren Todten opfern: einen Denkstein, ein Rundgrab oder Erbbegräbniß, einige Kränze, und wenn sie das Stück bis zu 100 Mark kosteten — was will das heißen gegen die Spenden halbbarbarischer Völker, auch der Griechen und Römer, der Gothen u. s. w., die ihren Todten den werthvollsten Besitz, ganze Vermögen opferten! Gold- und Silberschmuck, Bernsteinperlen, Münzen, die prächtigsten Waffen, die seltensten Gefäße gab man mit ins Grab, ließ sie aus dem irdischen Besitz verschwinden, ja man opferte Lieblingsthiere und -Menschen an den Scheiterhaufen, die den Leichnam des geliebten Todten zu Asche wandelten. Und nun die Aegypter gar! Wer wollte heute die Summen berechnen, welche ein einziges königliches Grabmal, eine der riesigen Pyramiden verschlang, wer den Werth der Opfergaben, die in den verschlungenen Labyrinthen drunten aufgespeichert wurden?! Wer gedächte nicht des sagenhaften Begräbnisses des Gothenkönigs Alarich im Bette des zunächst abgeleiten Busento? — Alles das war Begräbnißschmuck, dem gegenüber sich unsere heutigen Leistungen auf diesem Gebiete denn doch sehr bescheiden verhalten.

Und nun die Kehrseite der Geschichte! Denkt der Schreiber des Artikels, denken seine Nachbeter denn gar nicht ein bischen an die Fabrikanten und Handwerker, die durch ehrliche Arbeit auf dem Gebiete des Gräberschmuckes sich ihr Stücklein Brot verdienen? Es sind deren viele Tausende, denen man die Existenz nicht leichtsinnig untergraben sollte. Wir nennen die Gärtner und Binder, die Fabrikanten gewaltiger Mengen von Draht, der oft herrlichen Trauerschleifen, der künstlichen Blumen und Blätter, die Hersteller des Zierraths der Schleifen durch Bild und Schrift, die Posamentirer durch Gold- und Silberfranzen u. s. w. Ja, es sind nicht wenige, deren Existenz auf dem Gebiete des Gräberschmuckes begründet erscheint; man rüttle nicht leichtsinnig daran.

Es wird in dem Artikel gesagt: das Schicksal der oft in Menge dem Leichenwagen nachgefahrenen Kränze sei rasch schon der Zerfall in Asche und Schmutz. Ja, wie viele Dinge, an denen der Mensch seine Freude hat, haben nicht das gleiche Schicksal! Ein Feuerwerk erregt die allgemeine Bewunderung — im Handumdrehen ist es Asche und Rauch; ein Händler zieht mit gewaltigen Mengen seiner buntgefärbten kleinen Luftballons daher — andern Tags liegen sie welk am Boden; für Millionen jährlich werden Nürnberger Waaren fabricirt, Tausende fleißiger Menschen leben auch von dieser Industrie — wenige Wochen nach dem Christfest sind von den meisten der Sachen und Sächelchen nur noch werthlose Trümmer vorhanden. Beim Blumen-Corso, bei Gondelfahrten mit Blumenschmuck werden Tausende von Mark für Blumen geopfert — in wenigen Stunden sind sie verwelkt.

Nun auf einmal will man gegen die alte schöne Sitte eifern, einen Kranz, einen Palmenwedel, vielleicht nur einen Strauß auf den Sarg, aufs Grab zu legen! Gewiß, man sagt: das wollen wir nicht; wir wollen nur den Ueberschwang an solchen Gaben einschränken, wollen übertriebenen Luxus verbannen. Man lasse einfach die Hände davon und rüttle nicht an den Fundamenten einer weitverzweigten Industrie. Das richtige Maß einzuhalten ist doch schließlich Sache des Einzelnen; jeder richtet sich nach seinem Können; „wer lang hat, läßt lang hängen, und wer noch länger hat, der läßt es schleifen". Ein Segen ists, daß die vermögenden Klassen in solcher Weise Geld unter das Publikum, unter den Arbeiterstand bringen; man verschone sie mit jedweder Bevormundung. Das Gesagte gilt auch für die weiteren Lamentationen über edle Pferde, prunkvolles Geschirr, kostbare Särge u. s. w. Lasse man doch ruhig jeden gewähren, der das bezahlen kann, so lange wir noch im geordneten Staate leben. Kommt erst der socialdemokratische Zukunftsstaat, Bebel-Liebknecht-Singers großer „Kladderadatsch", dann hört die ganze Pracht von selber auf, dann trägt man vielleicht den Todten im ungehobelten Bretterfarg zur Gruft und legt ein paar rothe Papierblumen auf das Grab, das statt des Grabsteins ein hölzernes Nummertäfelchen trägt.

Der Vorschlag: ärmeren Leuten lieber das baare Geld zu schenken, statt es auf Kränze zu verwenden, mag recht gut gemeint sein, durchführbar aber ist er nicht. Armen Personen legt man nur selten theure Kränze aufs Grab; es sind zumeist solche von einer halben bis zu anderthalb Mark im Preise, falls man es nicht vorzieht, wie vielfach geschieht, aus fast kostenlosem Material ein Kränzchen selbst zu winden.

Unser Kaiserpaar stiftet bei jeder Gelegenheit die herrlichsten Kränze, Meisterstücke gärtnerischer Bindekunst; in Rußland stiftet man in den höchsten Kreisen solche aus Edelmetall; an den Denkmälern auf den Schlachtfeldern prangen in Metall getriebene Kränze neben den herrlichsten Lorbeer- und Palmenkränzen. Das Alles ist doch keine Unsitte. Den traurigsten Eindruck machen stets Begräbnisse ohne jeden Blumen- und Kranzschmuck, wie solche zuweilen bei verstorbenen armen Leuten vorkommen. Möchte man doch in solchen Fällen, den trostlosen Eindruck zu mildern, ein Kränzlein aus öffentlichen Mitteln stiften. —

Man wolle also andere Dinge, die es besser vertragen können und bei denen mehr herauskommt, in die öffentliche Polemik ziehen und sich freuen, daß ein neuer Industriezweig so herrlich aufgeblüht ist, daß Tausende von ihm leben. Wahrhaftig, wenn unser Volk an keinem größeren Uebel leidet, als an einem Uebermaß im Blumen- und Kranzspenden, dann ist kein Grund zu irgendwelcher Besorgniß für seine Zukunft vorhanden.

Handel und Industrie.

** Siegen, 29. Nov. **Die nächste Erzversteigerung findet Samstag den 7. December, Mittags 12 Uhr, im Hôtel zum Deutschen Kaiser statt.**

** Siegen, 29 Nov. Die Lond ver Notirungen betrugen:

	am 27. Nov.:		am 28. Nov.:	
Kupfer	£ 43 10 0	bis 43 07 6	£ 43 02 6	bis 43 05 0
Blei, engl.	£ 11. 15. 0.	„ 11 17 6	£ 11 17 6	„ 00. 00. 0.
„ span.	£ 11. 12 6.	„ 00 00. 0	£ 11 12 6	„ 00 00. 0
Zink, spez. Marken	£ 15 02 6	„ 00 00. 0	£ 15 02 6.	„ 15 02 6
„ gew. „	£ 15 00 0	„ 00 00 0	£ 15. 00. 0.	„ 00 00. 0.
Zinn, Straits	£ 64 00. 0	„ 00. 00. 0	£ 64 02 6.	„ 64 00 0.
„ 3 Mon.	£ 64 12 6	„ 00. 00. 0	£ 64 12 6	„ 00. 00 0.
Silberbarren	P. 30 3/4		P. 30 11/16	

Kupfer willig; Blei fest; Zink ruhig; Zinn still aber stetig.

Hierzu eine Beilage, sowie das „Illustrirte Sonntagsblatt."

Bringe hiermit mein

großes Musikalienlager

in empfehlende Erinnerung.

Musikalien für Klavier 2händig.	Musikalien für Violine allein.
„ „ Klavier 4händig.	„ „ Flöte allein.
„ „ Violine und Klavier.	Lieder für Männerchor.
„ „ Violoncello u. Klavier.	Lieder für 1 Singstimme mit Klavier.
„ „ Flöte und Klavier.	Couplets mit u ohne Klavierbegleitung.

Auswahlsendungen stehen gerne zu Diensten.

Das Lager wird durch die **neusten Erscheinungen** fortwährend ergänzt.

Siegen, Markt 2. **Herm. Montanus,**
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.





„Meteor"-Gasglühlicht

übertrifft alle existirenden Systeme bei 65% **Gasersparniß und 68 Kerzen Lichtstärke,** gegen Auer'sches 50% Gasersparniß und 64 Kerzen Lichtstärke. **Verkaufsstelle** bei

Gustav Hinderthür,
oberhalb der katholischen Kirche.

Kgl. Preuß. Klassenlotterie.

Die Gewinnliste 4. Classe 193. Lotterie liegt bei mir zur gefl. Einsicht offen und bitte ich die Loose 1. Klasse 194. Lotterie **baldigst** bei mir abzuholen.

Siegen. **G. Klingspor,**
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Werler Bade- u. Gewerbesalz,
Werler Koch- u. Futtersalz,
Werler Viehsalz,
empfiehlt **Friedr. Gimbel.**

Meyerhoff & Goslar,
Markt 35. SIEGEN Markt 35.
Eingang großer Sendungen moderner Damenconfektion.

In Folge **äußerst günstiger Einkäufe** bei den **ersten Fabrikanten** der Confektionsbranche sind wir in der Lage, sämmtliche

Ballkleider, Straßen- u. Gesellschaftscostüms, Winter- u. Regenmäntel, Capes, Jackets, Abendmäntel, Kindermäntel, Blousentaillen etc.

bedeutend unterm bisherigen Preis

abzugeben.

Aenderungen an fertiger Confektion werden ohne Preisaufschlag unter Garantie für guten Sitz im Hause vorgenommen.

Puppen-Perrücken

von echtem Haar, welches jedes Kind beliebig kämmen, bürsten und frisiren kann, werden billig und schön angefertigt.

Haarketten

werden von ausgekämmten oder abgeschnittenen Haaren geschmackvoll in den neuesten Mustern gemacht.

Louis Schmidt Nachfl.,
Friseur,
Schulplatz Nr. 3.



C. G. Schuster jun.
(Carl Gottlob Schuster) — Gegr. 1824. Markneukirchen, Erlbacher Str. 255/256, versendet **direct zu Fabrikpreisen** seine **anerkannt vorzüglichen** Musikinstrumente und Saiten. — Man verlange Cataloge unter Hinweis auf diese Zeitung.

Die „Wiener Mode"

ist das vornehmste deutsche Modejournal und kostet per Quartal sammt der Gratisbeilage

Wiener „Kinder-Mode"

nur fl. 1.50 = Mk. 2.50.

Jede Abonnentin erhält

Gratis

Schnitte nach Maaß

von den in der »Wiener Mode« und der Gratisbeilage »Wiener Kinder-Mode« abgebildeten Toiletten, Wäsche u. s. w.

in beliebiger Anzahl

für sich und ihre Angehörigen.

Meine Weihnachts-Ausstellung in Kinderspielwaaren

habe eröffnet und lade zum Besuche höfl. ein.

Größte Auswahl! **Billigste Preise!**
Siegen, Poststraße **Martin Lück.**

Panirmehl,
das Pfund zu 20 Pfg., empfiehlt
Adolf Horn, Siegen.

Lohnungstabellen
bei **C. L. Buchholz.**

Sodener Pastillen
empfiehlt
Thomas Siebel,
Kornmarkt 20.

Gute Schreibtinte, gute Copirtinte
bei
Siegen, Markt 2.
Herm. Montanus,
Buchhandlung.

Vormundschafts-Rechnungen
bei **C. Buchholz.**

Evangel. Gottesdienst in Siegen.

Sonntag den 1. Dezember 1895.
1. Advent.

8 Uhr Vorm. Pfr. Achenbach.
9 1/2 Uhr Vorm. Pfr. Winterhager.
2 Uhr Nachm. Pfr. Vorlaender.
Kollekte für den Märkischen Verein für innere Mission.

Niederscheldern.
Vorm. 9 Uhr: Pfr. Kühn.

z. d. 3 e. B.
Samstag 30./11. A. 8 U. Z.

Gut und billig.

Zu Weihnachtseinkäufen halte ich mein großes Lager in **Manufakturwaaren** aller Art, **Herren-** und **Damen-Konfektion, Ueberziehern, Mänteln, Decken, Tüchern, Handschuhen** 2c. 2c. bestens empfohlen. — In **Kleiderstoffen** und anderen Artikeln habe ich außer der stets geführten guten Waare auch billige Sachen ausgelegt, so daß ich den weitgehendsten Ansprüchen genügen kann.

Meine Preise sind stets so eingerichtet, daß auch von anderen Geschäften nicht billiger auf die Dauer verkauft werden kann.

Siegen. **Heinr. Schuß,**

94|95, untere Kölnerstraße 94|95.

Carl Drey, Siegen,

Marburgerstraße Nr. 1.

Regenschirme

in vorzüglichen Qualitäten **u. allen Preislagen.**



Reparaturen

werden sofort und in bester Ausführung gemacht.

C. Tomförde, Siegen,

Kölnerthor 2. Ecke der Sandstr.

Special-Geschäft

für

elegante Herrengarderobe nach Maas.

Größtes Lager in Tuchen u. Buxkins.

Preiswerthe Bedienung.

R. Krämer's Möbelmagazin,

Hammerhütte, Wiesenstraße 45. Nähe vom Schlachthaus, **Hammerhütte, Wiesenstraße 45.**

hält sich für alle einschlägigen Artikel bestens empfohlen.

Musterbücher und Zeichnungen stets gerne zu Diensten.

Das Neueste und Feinste in

Papier-Ausstattungen

empfiehlt in großer Auswahl

Wilh. Lemke, Löhrstr. 39.

Zum

Abhalten von Festlichkeiten

empfehle meine **großen Säle** bei prompter Bedienung. **Bühne vorhanden.**

Hotel zum goldenen Löwen.

Das älteste u. größte

Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 ℳ) gute neue **Bettfedern für 60 Pf.** d. ℳ

vorzügl. gute Sorte ℳ 1.25 „

Prima Halbdaunen nur 1 60 und 2 ℳ

Reiner Flaum nur ℳ 2.50 und ℳ 3.—

Bei Abnahme v. 50 ℳ 5% Rab.

Amtausch bereitwilligst.

FertigeBetten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff aufs Beste gefüllt einschläfig 20, 25, 30 und 40 M., 2schläfig 30, 40, 45 und 50 M.

Die von Herrn Dr. Bucholtz bewohnten Räume meines Hauses, Coblenzerstr. 4, werden zum 1. Januar miethfrei, können auf Wunsch aber auch schon früher bezogen werden.

Friedrich Gimbel.

Wer wagt, gewinnt!

100 000 M. Hauptgewinn

der

Rothen Kreuz-Lotterie.

Ziehung vom 9.—14. Dezember.

Loose à Mark 3.30 sind noch zu haben bei

Louis Schmidt Nachfl, Siegen. Schulplatz 3.

Gesangbücher

in größter Auswahl empfiehlt

Wilhelm Lemke, Löhrstr. 39.

Alle Sorten

Hausbrandkohlen,

gewaschene Nußkohlen I und II, Stückkohlen, prima melirte Kohlen, Anthracitkohlen (Nüsse II von Zeche Langenbrahm),

sowie

Nußschmiedekohlen

empfiehlt in bester Qualität

Friedrich Gimbel.

Ev. Gesellen-Verein.

Sonntag den 1. Dezember, Abends 8 Uhr (pünktlich):

Feier des 11. Stiftungsfestes.

Nur Mitglieder haben Zutritt. Jedes derselben darf nur 1 Dame aus der eigenen Familie mitbringen. **Kinder** (unter 17 Jahren) dürfen überhaupt nicht mitgebracht werden. **Der Saal wird um 7½ Uhr geöffnet.** Am Eingang desselben muß die Mitgliedskarte vorgezeigt werden.

Vorstehende Beschränkungen sind lediglich im Interesse der Mitglieder beschlossen und werden streng durchgeführt.

Der Vorstand.

Armen-Unterstützungsverein.

Dienstag den **3. Dezember cr.,** Abends 8 Uhr pünktlich, findet

Vorstands-Sitzung

im Vereinslokal bei Herrn Friedrich Klaas, Untere Kölnerstr., statt, wozu ergebenst einladet

Siegen, den 28. November 1895

Der Vorsitzende: **Knops**

Bekanntmachung.

Aus Veranlassung eines Falles verfehlen wir nicht, darauf aufmerksam zu machen, **daß die Volksküche in der Regel nur Mittagsessen abgeben soll und wird:**

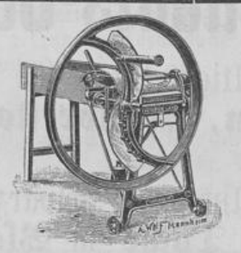
1. **an Familien von Wittwern,** welche keine erwachsene Tochter im Haushalt haben, 2. **an Wittwen,** welche tagsüber auf Arbeit gehen müssen und für ihre Kinder zu Hause nicht kochen können, sowie 3. **an alleinstehende Personen.**

In letzterem Falle ist Voraussetzung, daß die Verhältnisse es ihnen nicht gestatten, Essen aus einer anderen Küche entnehmen zu können.

Wir werden selbstredend darauf achten müssen, daß unsere Küche nicht von Leuten benutzt wird, welche noch in der Lage sind, selbst kochen oder anderwärts Essen zu einem etwas höheren Preise beziehen und bezahlen zu können.

Siegen, den 27 November 1895

Die Kommission der Kochschule u. Volksküche.



Schmiedeeiserne verzinkte

Jauchefässer, Jauchepumpen,

landw. Maschinen u. Geräthe aller Art fabriziren und liefern billigst

Steffe & Comp., Siegen i. W.,

Musterlager und Fabrik: **Hammerhütte,** Ziegeleistr.

Catalog gratis und frei.

Kölner Dombau-Lotterie,

Hauptgewinn 75 000 **Mark** baar,
„ 30 000 „ „
„ 15 000 „ „

Loose à 3 Mark empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme

Louis Schmidt Nachfl.,

Schulplatz 3, Siegen, Schulplatz 3.

Kohlen u. Braunkohlen Briquets

sind stets zu haben.

Hinterstr. 18. **Wilh. Schneider.**

Rothe und weiße

Disconto-Nota,

Formulare zur Eintragung von

Zinsscheinen von Reichsanleihen,

und

Preußischen Zinsscheinen,

nach Vorschrift der Reichsbank, hält stets auf Lager **C. Buchholz.**

Höchste Arbeitsleistung!
Schönster Stich! Grösste Dauer! Leichteste Handhabung!
sind die Eigenschaften, denen die Original Singer Nähmaschinen ihre unvergleichlichen Erfolge verdanken.

Die Neue Familien Nähmaschine

der Singer Co., die hocharmige **Vibrating Shuttle** Maschine, hat sich wieder, wie alle bisherigen Erzeugnisse dieser Fabrik, als ein glänzender Erfolg erwiesen; dieselbe ist mustergültig in der Construction, leicht in der Handhabung und unübertrefflich in Leistungsfähigkeit.

12 Millionen Original Singer Maschinen

für den Hausgebrauch, Weißnäherei wie aller Art industrielle Zwecke im Gebrauch, mehr als 400 erste Preise sind denselben verliehen worden, so wieder von allen Ausstellern auf der

Weltausstellung Chicago die höchste Auszeichnung: 54 ERSTE PREISE.

SINGER Co. Act.-Ges. (vorm. G. Neidlinger).

Siegen, Siegbergweg 1.

Das größte Spezialgeschäft

in Korbwaaren

von Gottfried Kaspar,

Siegen, untere Kölnerstraße 48,

empfiehlt als nützliche

Weihnachts-Geschenke:



Sessel in reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl.
Blumentische und **Kinderstühle, Puppenwagen,** ca. 200 Stück auf Lager.
Papierkörbe, Arbeitskörbe, Flaschen- u. Staubluchkörbe.
Noten- und **Arbeitsständer, Zeitungsmappen** und **-Ständer, Wäschepuffs, Damen-** und **Kinderkörbe, Kinderwagen.**
Sportwagen, Leiter- und **Kastenwagen** für Knaben, **hohe Kinderstühle** verstellbar,



sowie alle anderen Arten **Korbwaaren** zu billigen reellen Preisen.

Mehrfach prämiirt.



Mehrfach preisgekrönt.



Zur Besichtigung seiner

Weihnachts-Ausstellung

ladet höflichst ein

Jak. Manskopf,

Papier- und Galanteriewaaren-Geschäft.

Aerztliche Autoritäten haben die ausgezeichnete Qualität des

Münchener Augustinerbräu

anerkannt und dessen hygienischen Werth gewürdigt.

Der Gehalt an **Alkohol, Zucker, Gummi, Dextrin, Hopfenbestandtheilen, leicht verdaulichen eiweißartigen Stoffen, Salzen** und **Kohlensäure** bedingen dessen günstige Einwirkung auf die Bildung von Blut, Muskeln u. s. w. und wird das Bier deshalb empfohlen für **Magenleidende, Blutarme, Wöchnerinnen** und **Reconvalescenten** 2c. Der mäßige Genuß desselben regt die geistigen Funktionen an, körperliche und geistige Abspannung weichen einer Flasche echtem Münchener Augustinerbräu, und in Verbindung mit passenden Nahrungsmitteln fördert es die zweckmäßige Ernährung des Menschen.

Das **Münchener Augustinerbräu,** erhielt auf den Ausstellungen für Nahrungsmittel und Volksernährung: in Königsberg und Leipzig 1887, in Brüssel 1888, in Würzburg 1890, in Braunschweig 1893, sowie auf der Weltausstellung in Chicago 1893, stets die **ersten** Preise.

1894 sind nun abermals zwei **höchste Auszeichnungen** dieser Brauerei zuerkannt worden und zwar:

1. Vom Preisgericht der internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel zu Dresden

Höchsten Preis Staatspreis, extra genehmigt von Seiner Majestät dem König.

Diese Auszeichnung wurde von fünf Münchener Brauereien der Augustinerbrauerei allein zu Theil.

2. Durch die Jury der Welt-Ausstellung in Antwerpen:

Der höchste Preis „le grand Prix".

Diese Auszeichnung wurde nur einmal nach Deutschland gegeben und unter 24 deutschen, darunter 4 Münchener concurrirenden Brauereien der Bierbrauerei zum Augustiner zuerkannt.

Diese vielen Anerkennungen, welche dem Augustinerbräu von wirklichen Fachmännern zugesprochen sind, legen das beste Zeugniß von der Güte, Reinheit und Bekömmlichkeit des Bieres ab.

Unterzeichnete Hauptagentur bezieht das Augustinerbräu waggonweise direkt ab Brauerei München, und kann dasselbe in Fässern von 20 Liter an bezogen werden. Auch wird dasselbe flaschenweise geliefert und zwar in $^{3}/_{10}$ Literflaschen zu 15 Pfg., $^{1}/_{2}$ Literflaschen zu 25 Pfg. franco Haus. Nach Auswärts ab Bahnhof hier. Jede Flasche, welche nicht **prima Qualität** ist, wird anstandslos zurückgenommen. Bei steter Abnahme und monatlicher Regulirung wird entsprechender Rabatt gegeben.

Dortmunder Bier

in prima Qualität und frischer Füllung. $^{3}/_{10}$ Literflaschen zu 10 Pfg., $^{1}/_{2}$ Literflaschen zu 15 Pfg.

Um gütige Berücksichtigung bittet

Leonh. Busch, Siegen, Brüderweg Nr. 7,

Hauptniederlage von echtem Münchener und Dortmunder Bier.

Ia.

Astrachan-Caviar

empfiehlt **H. Beulke.**

Gerichtlich vorgeschriebene

Zahlungsbefehle

empfiehlt **C. Buchholz.**

Allen, die uns anläßlich des Heimgangs unseres lieben Vaters ihre Theilnahme bewiesen und dem theuren Entschlafenen das letzte Geleit gegeben haben, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Weidenau.

Familie Flender.

Siegener

Schützenverein.

Sonntag den 1. December cr., Nachmittags 4½ Uhr:

General-Versammlung

im Locale des Schützenbruders Herrn Fr. Maaßen hier.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung.
2. Schützenball.
3. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Feinsten Emmenthaler Schweizer Käse,
Holländer „
Limburger „
Harz- „
Gesundheits- „
Sanitäts- „

liefert

Thomas Siebel,

Kornmarkt 20.

Keine grauen Haare mehr!

Alle grauen Haare erhalten nach **einmaligem richtigen Gebrauche** die ursprüngliche Farbe wieder.

Erfolg garantirt.

Allein zu haben bei

Louis Schmidt Nachf.,

3 Schulplatz 3.

Berliner Rothe Kreuz-Lotterie.

Loose à 3 M. 30 sind zu haben bei

M. Lück.

Asche- und Kehricht-Behälter

mit Deckel, zum Abholen für das Kehrichtfuhrwerk vor's Haus zu stellen, fertigt an und hält vorräthig

Friedrich Gimbel,

Blechwaarenfabrik, Coblenzerstraße. Station Eintracht.

Bürgergesellschaft in Siegen.

Sonntag den 1. Dezbr. cr., Abends 7½ Uhr:

Theater und Tanz.

Zur Aufführung gelangt:

Epidemisch.

Schwank in vier Akten von J. B. v. Schweitzer.

Nur für Mitglieder. Eintritt à Person 30 Pfennig.

Die Vergnügungs-Commission.

Siegener Instrumental-Verein.

Sonntag den 1. Decbr., Abends 8 Uhr,
im Saale der Gesellschaft Erholung:

Vortragsabend.

Nur Mitglieder und eingeführte Personen haben Zutritt.

Der Vorstand.

Schuß-Schneider & Co.,

Siegen.

Special-Abtheilung

für

Costümanfertigung.

Carl Buch,

Markt. —— Siegen, —— Markt.

Kinder- u. Damen-Schürzen
in reizenden Neuheiten.

Kragen, Manschetten, Cravatten, Chemisetts, Hosenträger, Faltenhemden.

Gardinen, Portièrestoffe, Läufer, Rouleaux- u. Congressstoffe, Congressläufer.

Große Auswahl sämmtlicher **Tapisserieartikel** zu enorm billigen Preisen.

Grosses Lager
sämmtlicher
Kurz-, Weiß- und Wollwaren,
Putz- und Stickereiartikel.
Passende
Weihnachts-Geschenke
in allen Preislagen.
Hüte
zu ermäßigten Preisen.

Kinder- u. Damen-Hauben
in allen Preislagen.

Unterzeuge in Wolle, **Halb- u. Baumwolle,** Normalhemden, Wäsche in schöner Arbeit.

Strümpfe und Socken
in den verschiedensten Qualitäten.
Handschuhe,
gestrickt und Tricot.

Alle Arten Pelzwaren, wie **Muffen, Besätze,** weiße und bunte **Taschentücher.**

Grosse Auswahl! Billige, aber feste Preise!



Die
Photographische Anstalt
von
Th. Huster,

gegr. 1864,

empfiehlt sich zur bevorstehenden Weihnachtszeit namentlich in

Vergrößerungen

bis zur Lebensgröße in künstlerischer Ausführung.
Aufnahmezeit täglich bis 5 Uhr Nachmittags, auch bei ungünstiger Witterung in gleicher Güte.

Friedr. Börner, Siegen,

empfiehlt zu den billigsten Preisen:

Wollne und halbwollne Kleiderstoffe,
weiss und blaue Leinen,
Kleider- und Schürzen-Siamosen,
Unterhosen u. Unterjacken für Damen u. Herren,
wollne und baumwollne Flanelle,
Futterstoffe, Näh- und Strickgarne,
Handschuhe und Corsetts,
wollne und baumwollne Decken,
Kapuzen und Tücher.

Billigste Preise! Reelle Bedienung!

Friedr. Börner,
Siegen, Marburgerthor Nr. 3.



Eine neue Sendung aller Art

Petroleumlampen

in den **neuesten Mustern** ist soeben eingetroffen.

Gleichfalls bringe ich mein reich ausgestattetes Lager in

Gasbeleuchtungskörpern

in empfehlende Erinnerung.

F. Dienenthal.



Für Weihnachten.

Puppenperrücken

von schönem Menschenhaar, welches jedes Kind nach Herzenslust kämmen, bürsten und frisiren kann, werden billig und schön angefertigt bei

H. Lehn, Friseur,
9 Marburgerstraße 9.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

H. Beulke, Siegen,

Manufactur- und Modewaaren-Handlung,
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl:

sämmtliche Aussteuer-Artikel:

Bettdrelle, Barchente, Daunenköper, Inletts, Bettsiamosen, Möbelcattune, Leinen, Halbleinen und Chiffon in allen Breiten, Tischtücher, Handtücher und Wischtücher, baumwollene und wollene Schlaf- und Steppdecken, Rouleauxstoffe, Gardinen, Bettvorlagen, Teppiche und Läuferstoffe.

Bettfedern und Daunen
in allen Preislagen, durch besondere Reinigung garantirt staubfrei.

Langjährige Specialität: Anfertigung von Betten
in anerkannt gediegenster Ausführung.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle unser reichhaltiges Lager in sämmtlichen **Damen-** und **Kindermänteln, Kleiderstoffen, Röcken** und **Blousen.**

Ferner in schöner Auswahl: schwarze und farbige **Seidenstoffe, Velvets** und **Tuche** zu **Blousen** und **Costümen.**

D. & M. Spickermann, Siegen,
49 Markt 49.

Nur Spezialität!



Nur Spezialität!

Siegener Herdfabrik

Franz Kersting, Siegen

empfiehlt ihre

Tafel- resp. Spar-Kochheerde

in allen Größen, von den **einfachsten** bis zu den **feinsten** Sorten, zu den **billigsten** Preisen, **z. B. lackirte Herde schon von Mk. 17.— an,** mit dem Bemerken, daß sämmtliche Herde gegen die der Konkurrenz nur aus **Schweißeisenblechen** angefertigt und doppelt gebaut sind, so daß jedes Durchbrennen und Rosten ausgeschlossen ist, die **weitgehendste** Garantie für dieselben übernommen wird und sich stets ca. 100 Stück auf Lager befinden.

Gleichzeitig bringe mein **großes** Lager in **allen Sorten Oefen** und **Gußwaaren** aller Art zu **äußerst** billigen Preisen in empfehlende Erinnerung und hebe noch besonders hervor, daß sich Fabrik-Niederlage von **Patent-Regulator-Oefen der Firma C. Riessner & Cie. in Nürnberg** bei mir befindet.

Nur Spezialität!

Apotheker Dörings Seife mit der Eule

à Stück 35 sonst 40 Pfg. empfiehlt **Louis Schmidt,** (Nachf. O. Dessel), Siegen, Schulplatz 221.

Meyer's Volksbücher,

neu und vollständig, gegen 1100 Bändchen, sind billig abzugeben.

Näheres in der Exped. d. Ztg.

Julius Heymann,

Siegen,

Marburgerstr. 2 u. Markt-Ecke,
empfiehlt für

Näherinnen und Schneider

alle Sorten **Futterstoffe** und sämmtliche **Nähartikel** in **bekannter größter** Auswahl.

Das **kleinste Maaß** zu **Engros-Preisen.**

Stets das **Neueste** in **Besätzen** für **Damenkleider, Umhänge, Mäntel** 2c. 2c.



Wäsche-Confection.

Mit meinem

Weißnäherei-Geschäft

verbinde ich jetzt auch ein **Lager** in **Chiffon, Croisé Leinen** und **Halbleinen, Taschentüchern,** gerauhtem **Piqué, Hemdeneinsätzen** und **fertiger Damenwäsche** 2c. 2c. Außerdem unterhalte ich ein **reichhaltiges Musterlager** in **allen Wäscheartikeln.**

Ich halte mich dem geehrten Publikum bei Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll!

Emma Welle.

Am Markt Nr. 33,
bei Herrn H. Fleischhauer.

Die Lieferung von **ganzen Wäscheausstattungen** wird von mir ebenfalls übernommen und prompt besorgt.

Feinste
Ofen-Glanz-Pomade
empfiehlt **Thomas Siebel,**
Kornmarkt 20.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jed. beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pfg.; Feine pa. Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg. u. 1 Mk. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 Mk.** und **2 Mk. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pf. u. 4 Mk.;** ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 Mk. 50 Pf. u. 3 Mk.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen!

Pecher & Co., Herford
in Westfalen.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchdahl in Siegen

Beilage zur Sieg-Lahn-Zeitung.

№ 141. **Siegen,** Freitag, 29. November **1895.**

Freiwillig arm.

24) Roman von **Ida John-Arnstadt.**

(Schluß.)

Und Lori sank nicht ohnmächtig hin, wie es zuerst den Anschein hatte. Jubelnd sprang er auf, jubelnd, beißerzitternd flüchtete sie an sein Herz. Kein leises Wort kam über ihre Lippen. Seine stürmischen Küsse gaben ja auch der Sprache den Weg nicht frei. Selig umschlungen hielten sie sich und blickten einander in die glückstrahlenden Augen, lachend, weinend; wie es eben kam. Die übrige Welt, die Andern nebenan im Saale, Vater, Mutter, Tantchen, Alles war vergessen, und endlich fanden sie auch Worte, Worte unendlicher Liebe, und den Gedanken, daß sie der Welt doch nicht auf ewig entrückt seien und sich viel — einen ganzen Roman — zu erzählen hatten. Zwischen heißen Küssen und Umarmungen sprachen sie vom Scheiden und Meiden, von Thränen und Trauer und all' dem Erlebten der Vergangenheit. Und Arnold wagte keinen Vorwurf; nicht einmal sagte er: „Du thörichtes Kind, Dein Frevelspiel hat uns Beide elend gemacht," er hatte sie ja nun wieder, seine Perle, wer weiß, ob sie sich je gefunden hätten ohne die Komödie! Noch einer halben Stunde wußte Jedes des Andern Schicksal, alles Leid, Kämpfen und Sehnen; doch vergessen waren plötzlich die durchwachten und durchweinten Nächte, die langsam hinschleichenden Tage des Schmerzes. Die allmächtige Liebe hatte mit einem Hauche darüber hin geweht, und alles ausgelöscht an Weh und Jammer; es las wohl Jedes in des Andern Antlitz, aber keine Spur von Leid, eine ganz andre Strahlenschrift war ihnen aufgegangen.

Indessen näherte sich Johann mit einem Glase Madeira — nur um einen Vorwand zu haben — dem Arzte und Hausfreunde, welcher ahnungslos neben der Baronin in einem Kreis von Gästen stand und ihr zum unzähligsten Male von Gräfin Lori's Herzensgüte — namentlich seinen armen Patienten gegenüber — vorschwärmte.

„Herr Sanitätsrath, noch ein Glas Wein gefällig?" fragte er laut, und heimlich winkte er ihm mit den Augenlidern und trat ihm sanft auf die Fußspitze.

„Aha! Johann hat es auf meine Niederlage abgesehen," lachte der joviale Herr und nickte ihm verständnißvoll zu. Eine halbe Minute später stand er auf dem Corridor neben dem Kammerdiener: „Nun, Alter, was giebt's?"

„Ach, Herr Rath! . . . Erschrecken Sie nicht. Unsere arme, gnädige Herrschaft! Denken Sie nur, Baron Arnold ist wieder da; aber so." Er tippte vielsagend die Finger gegen seine Stirn.

„Was Teufel! Wo ist er denn? Hier in Treybighof?"

„Ja, hier. Im Boudoir der Gnädigen."

Ohne noch ein Wort zu sagen, schritt Stockmann lautlos über den Corridor und blieb wie angewurzelt auf derselben Schwelle, hinter derselben Portiere, wie vorhin Arnold, stehen. Was er sah und hörte, übertraf alle seine Vorstellungen; der Stoiker lächelte wie ein Kind und strich sich eine Thräne aus dem Bart. Leise ging er wieder seiner Wege. Draußen wartete Johann mit ängstlich gespannten Zügen. Der Arzt klopfte ihm auf die Schulter: „Deine Diagnose war falsch, Alterchen. Da drin ist alles in Ordnung; die zwei Beiden wollen und brauchen keinen Doktor mehr; denn für die Liebe ist kein Kraut gewachsen . . . Wirst noch 'was erleben heute Nacht. Fahr' nur gleich noch eine Tracht Sektflaschen an und sage meinem Kutscher, es hätte noch ein Stündchen Zeit mit dem Nachhausefahren. Ich will derweil die Herrschaften ein wenig vorbereiten, denn solch' ein verliebtes Paar ist die absolute Selbstsucht; es denkt gar nicht daran, daß das Glück, wenn es wie ein Blitz aus heiterm Himmel niederfährt, auch schreckbar und tödtlich sein kann. . . . Also, marsch, in den Weinkeller! Und nimm nicht zu wenig, Johann."

Kopfschüttelnd entfernte sich der Diener.

Um einen Schein bleicher als sonst, aber ganz ruhig, trat Stockmann wieder unter die Gesellschaft zu Baron von Brunneck: „Noch keine Nachricht von Ihrem Herrn Sohne?" fragte er leise.

Der Angeredete zuckte zusammen und lehnte das weiße Haupt wie ermüdet an die rothe Sammetlehne des Sessels, während seine Finger krampfhaft mit der goldenen Dose spielten. „Nichts, verehrter Freund," antwortete er tonlos, „ich werde wieder eine schlaflose Nacht haben, und das Morphium . . . ah, . . . ich habe es so satt."

„Heute werden Sie den Schlaftrunk entbehren können, Herr Baron."

„Heute?! Sie scherzen, Doktor. Heute weniger als je, denn schon jetzt, unter all den Menschen erscheinen mir die schrecklichen Fratzen. Ich fühle mich so aufgeregt . . . elend, — elend."

„Ich verordne Ihnen ein neues Mittel."

Der Greis hob abwehrend den verkrümmten Arm so gut es anging: „Hören Sie auf; ich bin inkurable. Für mich gibt es nichts, als sechs Fuß Erde auf Kopf und Herz."

„Auch wenn er heimkehrte?"

„Ja, wenn! Aber er kommt nicht; auch der Zeitungsschwindel hat nicht geholfen. Schade um das viele Geld dafür; die Brunneck's haben aufgehört zu sein. Ich sagte's ja immer, es ist ein Unsinn, die kostspieligen Inserate . . . Na, und von der sogenannten Braut wissen wir nicht einmal den Namen."

„Ich weiß ihn Herr Baron, und Ihre Frau Gemahlin weiß ihn auch; längst. Wenn Sie mir versprechen recht ruhig sein zu wollen, so sollen Sie ihn erfahren, heute noch."

„Mann!"

Es war der alte Baron, welcher das Wort mit mächtig hinschallender Stimme ausrief. Die Steppdecke war von seinen Knieen herabgeglitten, mit beiden Händen umklammerte er die Seitenlehnen seines Stuhles und richtete sich so hoch als möglich auf. Aller Blicke wandten sich nach ihm hin; erschrocken eilte die Baronin an seine Seite? „Was ist Dir, lieber Eberhardt?"

„Frage nicht, Heuchlerin!"

Leichenblaß blickte die Baronin von Einem zum Andern; doch der Sanitätsrath lächelte: „machen Sie sich keine Sorge, gnädige Frau, es handelt sich um unser Geheimniß. Bitte, möchten Sie Platz nehmen, hier, neben Ihrem Herrn Gemahl, verständigen Sie sich mit ihm, ich hole indeß die Dritte im Bunde, Tantchen Holdermann, herein."

„Aber wozu dies alles, verehrter Sanitätsrath?" hauchte die Baronin, „und ist es nicht ein wenig verfrüht . . ."

Ein Schlag auf die von Gläsern und Krystallkellern bestellte Tischplatte von der Hand des Barons unterbrach ihre Frage und machte die Umstehenden erschrecken. „Den Namen! Ich will ihn wissen!" schrie der alte Herr, zornroth im Gesicht. Und seine Gemahlin drückte ihn sanft in den Sessel zurück, legte ihr zartes, früh gealtertes, feines Gesichtchen an sein Ohr und flüsterte: „die Gräfin Gröben, lieber Eberhardt."

Er riß die Augen unheimlich weit auf und starrte sein Weib Sekunden lang an, keines Wortes mächtig; erst als Rath Stockmann mit Fräulein Holdermann am Arme langsam daherschritt und das alte, an allen Gliedern bebende Fräulein in den noch leeren Sessel zur Rechten Baron von Brunnecks bekomplimentirte, fragte er heiser, aus tiefster Brust herauf: „ist es auch kein Traum?"

„Ein Traum, dem ein schöneres Erwachen folgt," sagte der Arzt mit erhobener Stimme und erfaßte das erste, beste gefüllte Glas, „meine Herrschaften, ich habe die hohe Ehre, Ihnen Allen große Freude zu verkündigen, die Verlobung Seiner Gnaden, des Herrn Premierlieutenant Arnold von Brunneck mit Ihrer Excellenz Comtesse Lori von Gröben. Sie leben hoch, hoch, hoch!"

Hurrah, welch ein Jubel, Gläserklingen, Umarmen, Fragen, Sagen! Und siehe: gegenüber auf der Schwelle des Musikzimmers stand das Brautpaar, „wie ein Gebild aus Himmelshöhen, Lori und Arnold, glückselig lächelnd, Arm in Arm.

Die hierauf folgende Scene freudigster Ueberraschung war geradezu grenzlos: Zu den Füßen der Eltern hin eilten Arnold und Lori und knieten vor Tantchen nieder und sanken von einem Arme in den andern, gesegnet, geküßt, beglückwünscht. Dazwischen spielte das Orchester, knallten die Pfropfen der Sektflaschen, und was nicht über die Lippen konnte an Worten perlender Weinschaumfluth, das blieb ungesagt und ungetrunken und zog als Geist der Freude hinauf, hinab.

Als die Wogen der Begeisterung sich ein wenig gelegt hatten, benutzte Frau Majorin von der Tenn, genannt Cerberus, Lori's liebenswürdige Gesellschafterin, die momentane Stille und entnahm ihrem reichgestickten Pompadour ein rosenroth umbundenes Päckchen goldgeränderter, tadelloses weiß schimmernder Kartenblätter in der bekannten Form und vertheilte sie eigenhändig unter die Anwesenden.

„Ueberraschung gegen Ueberraschung, liebe Komtesse," nickte sie dabei nach Lori hin, welche mit ihrem Arnold zugleich die Anzeige zuerst entfaltete und staunend las:

„Leopoldine, Majorin von der Tenn,
g. b. von Klufft.
Erich Funk, Rechtsanwalt.
Verlobte.

„Nun aber, meine Herrschaften, verschonen Sie uns mit weiteren freudigen Nachrichten", lachte Sanitätsrath Stockmann über die gratulirenden, trinkenden Gäste hinweg. „sonst gibt es zu viele der Kater zu erwürgen für mich, als deren vereidigter Mörder, und ich habe doch an meinem eigenen Räuschlein genug . . . Johann, meinen Wagen!"

Das war ein Durcheinander! Nur Tantchen saß still neben dem aufgeregt gestikulirenden alten Baron und sagte kein Wort; bald in Thränen, bald selig erheben lächelnd, wartete sie — wie immer — bis die Reihe des Abschiednehmens auch an sie kam, und heute — o Triumph! — war es Arnold, der sie heimgeleitete.

Jetzt wohnt das alte Fräulein bei dem jungen Paare, zur Sommerszeit in „Villa Klara", im Winter in Berlin, und wartet, wartet auf ein baldiges, seliges Ende.

Vermischtes.

-- Arnsberg. (Schwurgericht.) Am Montag Morgen um 10½ Uhr wurde die zweite Schwurgerichts-Sitzungsperiode von dem Vorsitzenden Herrn Landgerichts-Direktor Schneidewind eröffnet. Die Herren Landgerichtsrath Brisken und Schmale fungirten als Beisitzer, der Erste Staatsanwalt Herr Heser als Vertrer der Anklagebehörde. Nachdem der Vorsitzende die Geschworenen begrüßt, sie mit ihren Obliegenheiten bekannt gemacht und ihnen eröffnet hatte, daß die Sitzungen mit Ablauf der Woche beendet sein würden, wurde die Auslosung und Vereidigung der Geschworenen vorgenommen und in die Verhandlung eingetreten. Die erste zur Verhandlung stehende Anklagesache betraf den Bäcker Joh. Dahmen aus Siedlinghausen wegen Sittlichkeitsverbrechen in 4 Fällen; Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Hesse. Wegen 3 Fällen für schuldig befunden, wurde gegen den Angeklagten auf 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt. Am Dienstag stand vor den Schranken des Gerichts der Schlosser Ferdinand Knester aus Haarhausen bei Hilchenbach wegen Körperverletzung mit Todeserfolg; Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Scheele. Der Angeklagte wurde mit drei Jahren Gefängniß bestraft. Am Mittwoch wurde zu 1) verhandelt gegen den Tagelöhner Heinrich Bänker in Siegen wegen Sittlichkeitsverbrechen: Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Gröning. Das Urtheil lautete auf 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Zu 2) war die Verhandlung noch nicht beendet. -- Als Geschworener ist nachträglich noch Herr Heinr. Kaufmann aus Welschenennest ausgeloost worden. (Arnsb. Ztg.)

— Essen, 25. Nov. (Ein eigenartiges Schauspiel) bot sich dem Essener Publikum heute Nachmittag. Ein angetrunkener hiesiger Polizeibeamter, der in einem Metzgerladen auf der Schützenbahn sich ungebührlich benahm und nachher noch einen dort zuschauenden Passanten belästigte, wurde unter großer Betheiligung des Volkes von zwei seiner Kollegen zur Wache geführt. Auch ein Bild zur Montagsstimmung.

— Dortmund. (Der Reichstagsabgeordnete für Dortmund), der Sozialdemokrat Dr. Lütgenau, hat am Tage der Stichwahl von einem Mitgliede der Centrumspartei, dem Schlächtermeister K., eine ordentliche Tracht Prügel erhalten. Dr. L. betrat das Wahlbüreau des Centrums, wurde aber von Herrn K. zum sofortigen Verlassen aufgefordert. Ein Wort gab das andere und zum Schluß verabreichte Dr. L. seinem Gegner eine kräftige Ohrfeige. Doch dieser legte nun L. regelrecht auf den Tisch und bearbeitete den hinteren Körpertheil L.'s mit einer Virtuosität, die ihm den lebhaftesten Beifall der Umstehenden einbrachte. So erzählt die „Rh.-W. Ztg."

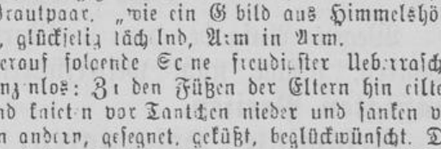
— Dortmund, 25. Nov. (In dulci jubilo.) Wohnt da ein Stammgast eines großen Bierlokales am Schwanenwall, welchem schon öfters das Malheur passirt war, daß er, des Abends spät nach Hause kommend, seinen Hausschlüssel vermißte und dann jedesmal seine bessere Ehehälfte aus dem Bett klopfen mußte. Daß diese ihn jedesmal mit einer tüchtigen Gardinenpredigt im Hausflur empfing, war ihm natürlich immer höchst unangenehm. Um diesem Uebelstand endlich abzuhelfen, knüpfte er sich den Hausschlüssel an die Hosenschnalle, um ihn ja nicht wieder zu verlieren. So kehrte er vor einigen Abenden um die zwölfte Stunde heim und zwar in der ursidelsten Stimmung. Vor seiner Hausthür angekommen, nestelte er an der Hosenschnalle herum, um den Schlüssel zu lösen, aber alle Mühe war umsonst, der Knoten hatte sich dermaßen festgezogen, daß er ihn nicht lösen konnte. Er suchte ein Messer, um die Schnalle durchzuschneiden, aber wie gewöhnlich — er hatte es zu Hause liegen lassen. Da entschloß er sich kurz und bündig, die Hose auszuziehen, um so den Schlüssel gebrauchen zu können. Gedacht, gethan! Gerade hatte er die Thür geöffnet, als er Stimmen hörte und sich schnell ins Haus zurückzog. In früher Morgenstunde, als der Mann noch in Morpheus Armen lag, meldete sich der Bäckerjunge, welcher die frischen Brödchen brachte: „Frau S. . . . . in inke Husbüohr stickt en Schluettel met ne Büks drann, un ek gläuwe, dä Büks hört inke Mann." Was Frau S. darauf zu ihrem Mann gesagt hat, darüber schweigt des Sängers Höflichkeit.

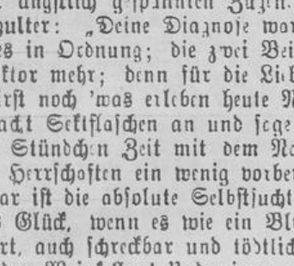
— (Zur Berliner Gewerbe-Ausstelllung 1896.) Das von dem Maler L. Sütterlin in Berlin gezeichnete, bei dem Wettbewerb mit dem ersten Preis gekrönte Plakat der Ausstellung ist nunmehr in wohlgelungenem Farbendruck veröffentlicht worden. Das originelle Blatt zeigt einen Unterarm, der sich durch die aufgewühlten Schollen des Märkischen Sandes heraufgearbeitet hat; die sehnige Faust trägt den Hammer: das mit elementarer Gewalt aus der Erde sich heraushebende Symbol des kräftigen, selbst aus dem scheinbaren Nichts schaffenden Gewerbestandes. Den Hintergrund bildet der blaue Himmel mit der Stadt Berlin am Horizont. Das Ganze ist von zwei lorbeerumwundenen Säulen aus gelbem Stein eingefaßt, deren Kapitäl den Berliner Bären zeigt, während die Sockel mit den Bildern der Eule und der Bienen, den Symbolen der Intelligenz und des Fleißes, geschmückt sind.

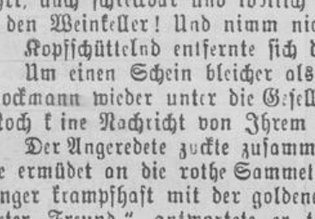
J. G. Reichwald, Siegen, Markt 51 u. 53

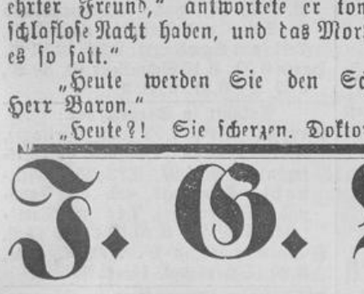
empfiehlt als passende

Weihnachts-Geschenke:

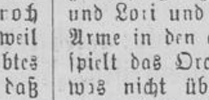


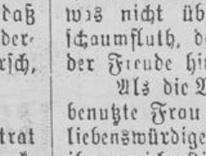


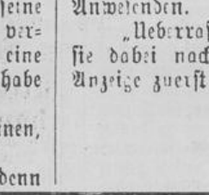


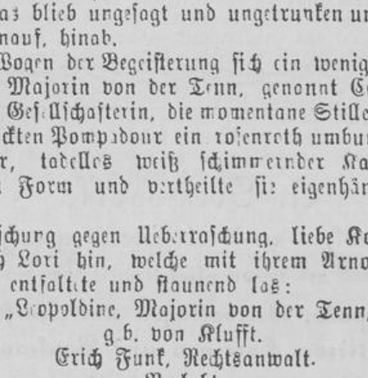


Bügeleisen für Bolzen und Glühstoff, mit und ohne Isolirmantel, **Wasch-, Wring- u. Mangel-Maschinen, Messerputz-, Brodschneid-, Fleischhack-** und **Wurststopf-Maschinen, Kartoffelschäl-** und **Reib-Maschinen, Küchen-** und **Tafelwaagen,** eiserne fein broncirte **Bettstellen** für Erwachsene und Kinder, **Puppenbetten, Wasch-, tische** u. **Waschgestelle** mit emaillirten, marmorirten, einfach und reich dekorirten Garnituren, **Blumentische, Flaschen-** u. **Eisschränke, Christbaum-, Feuergeräthe-** u. **Regenschirmständer, Patent-Regenschirmhalter, Tafel-, Dessert-** und **Tranchirmesser** und **Gabeln, Alboid-Kaffee-** und **Theeservice,** galvanisch versilberte **Waaren, Servirbretter** mit fein bemalten Fayenceböden, **Schmuck-** od. **Wandteller** mit galvanoplastischen Porzellan-, Majolika- oder Terrakotta-Einlagen, sämmtliche **Haus-** und **Küchengeräthe,** sowie **Laubsäge-** und **Werkzeugkasten, Hobelbänke,** eiserne **Schlitten, Schlittschuhe, Schiebkarren** und stumpfkantiges **Küchengeräthe** für **Kinder.**

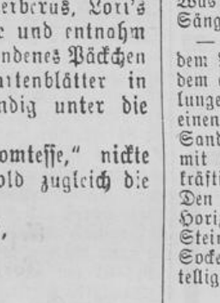


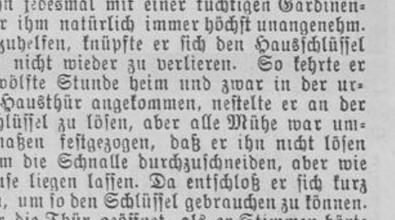


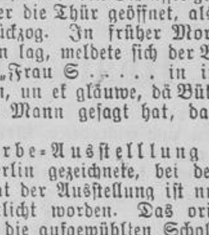


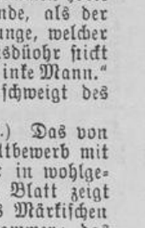


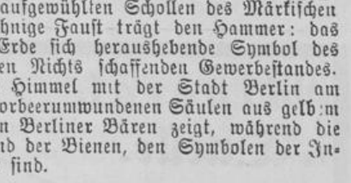






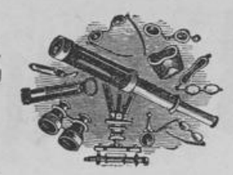






Gleichzeitig empfehle mein großes Lager in **Dauerbrand-Füll-Reguliröfen,** sowie allen anderen Sorten **Oefen-, Tafel-** u. **Kochherden** 2c.

August Keller,



Optiker, **Siegen,**

Bismarckplatz 51, **Bismarckplatz 51,**

ältestes optisches Geschäft am hiesigen Platze,

vormals **C. W. Keller, gegründet 1850.**

Handlung aller optischen Waaren

aus der Kgl. privil. optischen Industrie-Anstalt zu Rathenow

in rühmlichst bekannter bester Qualität.

Einschleifen aller Sorten Gläser.

Repariren aller d fekt gewordenen optischen Gegenstände.

Arbeiter-Schutzbrillen

mit blauen und weissen Gläsern in **extra angefertigten starken Gestellen.**



Gustav Hinderthür,

Siegen, oberhalb der kath. Kirche,

empfiehlt sein reichassortirtes

Lager aller Arten Lampen

und

Beleuchtungs-Gegenständen

für Gas u. Petroleum,

unter billigsten Preisen und Garantie für tadelloses Brennen.

Kaiseröl stets vorräthig.

Oberhalb der katholischen Kirche.

F. Golbach, Siegen,

Kölnerthor,

empfiehlt:

Normalhemden von 95 Pfg an,

Hautjacken von 50 Pfg. an,

Frauen- u. Mannshosen von 70 Pfg. an,

Knaben- u. Mädchenhosen

in allen Preisen, sowie

Leibbinden, Kniewärmer,

gestrickte Taillen, Corsettschoner

in verschiedenen Preislagen.

Als passende

Weihnachts-Geschenke

empfehle die so sehr beliebten

Haarketten

mit Beschlag, kurze oder lange, von 1 Mark an und höher. **Bouquets** und **Landschaften** zum Einrahmen, **Brochen** und **Ringe** 2c. werden geschmackvoll von den mir eingesandten Haaren angefertigt.

NB. **Unterricht im Kettenflechten** und **Anfertigen** von **Haarbildern** ertheilt billigst

H. Lehn, Coiffeur.

9, Marburgerstrasse 9.

Bitte auf Firma und Haus-Nr. zu achten.

Mineral-Quelle.

ROISDORFER

Vorzügliches kohlensaures

Tafelwasser.

Unübertrefflich in seiner wohlthätigen Einwirkung auf die

Verdauungsorgane.

Auf allen Ausstellungen ausgezeichnet durch erste Preise.

Alleinige Niederlage bei: **Th. Siebel & Comp.** (Inhaber Jul. Quack), **Siegen, Sandstr. 72.**

Korn-Cognac,

Alter Korn,

als Korn-Specialitäten unübertroffen,

auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet,

liefert einzig und allein

F. Wulf, Werl,

Größte Brennerei in Westfalen und Rheinland.

Vertreter gesucht.



hält sein

Sargmagazin

und

Trauerkränze

bei Bedarf bestens empfohlen.

Specialität. **Specialität.**

J. G. Reichwald, Siegen,

Markt 51|53.

Solide Ausführung. **Billigste Preise.**

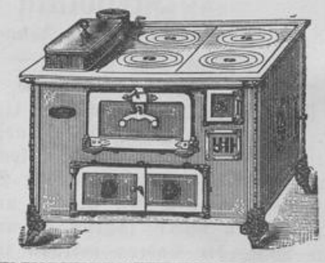


Größtes Lager

in allen Sorten

Spar-, Koch- oder Tafelherden

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.



Garantie für gutes Brennen.

Herbst- u. Wintersaison.

am Markt, **A. Rübsamen, Siegen,** am Markt,

Kurz-, Woll-, Strumpfwaaren- u. Tricotagen-Geschäft,

Strumpfstrickerei auf eigenen Maschinen,

empfiehlt sein Lager in:

Strickwolle, Rockwolle, Zephyr-, Castor-, Gobelin- und **Mooswolle;**
Fertigen Strümpfen aller Art, **Socken** und **Beinlängen;**
Tricot-Unterbeinkleidern und **-Hemden** in Wolle, Halbwolle und Baumwolle und mache besonders aufmerksam auf regulär **ohne Naht** gearbeitete Unterbeinkleider;
Unterjacken für Herren, Damen und Kinder in Wolle, Halbwolle und Baumwolle;
Tricot-Anzügen für Kinder, **Herren-Nachtjacken.**

Unterzeuge nach **System Lahmann** und **Jäger** sind vorräthig und werden auch nach Maaßangabe geliefert.

In allen Artikeln auch Anfertigung nach Maaß.

Eröffnete heute die

Weihnachts-Ausstellung

und lade zum Besuche derselben ein.

Carl Heifer I, Löhrstraße.

Wegen Aufgabe des 3 Mark-Bazars verkaufe diejenigen Waaren, welche nicht weiterführen will, zu **bedeutend ermäßigten Preisen.**

Geschnitzte Holzwaaren, als: **Garderobehalter, Zeitungsmappen** 2c. zu Einkaufspreisen.

A. Neussell,

Wäsche- und Aussteuergeschäft

empfiehlt:

Teppiche, Bettvorlagen und Läufer,

Portièren, Gardinen und Rouleaux.

Das Neuwaschen und Aufhängen von Vorhängen wird unter Garantie besorgt.

Die

Schlosserei und Eisenconstructionswerkstätte

von

Carl Moll, Sandstraße,

fertigt als **Specialitäten** und liefert zu billigsten Preisen:

Eiserne Karren und Handfuhrgeräthe in allen möglichen Mustern, für jeden Zweck geeignet, in den bewährtesten Constructionen;

Geleise und Geleisewagen für Gruben, Hütten und Schmalspurbahnen, in den verschiedensten Modellen;

Weichen jeder Art;

Drehscheiben in Schmiede- und Gußeisen, sowie **sämmtliche Eisen- und Blechconstructionen.**

Zeichnungen und Preislisten gratis und franko.

Gelegenheitsgeschenke

in großer Auswahl

empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Heifer I., Siegen, Löhrstr.,

3 Mark-Bazar.

Große Geld-Lotterie

zur Restaurirung der Lambertikirche in Münster.

Hauptgewinn 300 000 Mark.
" 50 000 "
" 40 000 "
" 30 000 "

Baar ohne Abzug zahlbar.

Ziehung: 1. Klasse 14 Dez., 2. Klasse 16. Januar, 3. Klasse 12.–14. März

Loose 1. Klasse 3 M., ganze Voll-Loose für alle 3 Klassen 10 Mark, empfiehlt und versendet

Louis Schmidt Nachfl.,
Schulplatz 3.

Wieder angekommen!

Feinste Toilettenseifen

(nicht Abfallseife) in Pfund-Packeten per Pfd. 50 Pfg.

H. Lehn,
9 Marburgerstr. 9.

Kölner Dombau-Lotterie.

Loose à 3 M. empfiehlt

M. Lück.



Ein großes

Vogelbauer,

Burg mit Thürmen darstellend, für 10—12 Vögel auskömmlich Raum bietend, mit bequemer Bade-Einrichtung, steht mangels Raum sehr preiswürdig zum Verkauf.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Omnibusverbindung.

Ab Siegen.		Ab Geisweid.		
7	Uhr	7½	Uhr	Stneppenk
8	"	9	"	Geisweid.
9	"	10	"	
10	"	11	"	
11	"	12	"	
12	"	1	"	
1½	"	2½	"	
2½	"	3½	"	
3½	"	4½	"	
4½	"	5½	"	
5½	"	6½	"	
6½	"	7½	"	

Fahrpläne.

Köln-Gießener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Betzdorf 4,56 früh, 6,48 (Schnellzug), 8,32, 12,10 M., 2,04, 4,50 N., 7 33, 9 18 A.

Siegburg Troisdorf, Köln 4,56, 6 48, früh (Schnellzug 8,32 12,10 M., 2 04, 4,50 N., 7 33 A.

Dillenburg, Herborn, Wetzlar, Gießen, Kassel, Frankfurt 4 56 früh, 8 32 M., 2 04, 4,50 N. 9 18 A.

Ankunft in Siegen von:

Betzdorf 6 35 7,40, 10,17, M., 1,50, 3 36 N. 6 24, 9,05, 0 25 (Schnellzug), 10 52 A, 1 48 Nachts.

Köln 10,17 M., 1,50, 3,36 N., 6,24, 10,25 A (Schnellzug) 10 52 1,48 N.,

Gießen 10 17 M., 1,50 3,36 N, 9,05 A., 1 48 Nachts.

Abfahrten v. Betzdorf n. Siegen:

6,00, 7,05, 9,40 M., 1 16, 3 03, 5,50 N., 8 32, 10,04 (Schnellzug), 10,15 A., 1 12 N.

Von Köln nach Betzdorf-Siegen.

7,00, 10,58 M., 12,25 Mittags, 3,30 N. 7,25, 8,40 A. (Schnellzug), 10,45 A.

Von Gießen nach Betzdorf-Siegen.

6,52 10 25 M., 12,38 Mittags, 6 10, 10 05 A.

Von Siegen nach Eisern:

An Arbeitstagen: 6,00, 8,30 V., 1,30, 5 30 N.; an Sonn- und Feiertagen: 8,30, 12 05 2,10, 6,00 N.

Von Eisern nach Siegen:

An Arbeitstagen: 7,00, 9,40 V., 2,40, 6 40 N.; an Sonn- und Feiertagen: 9 20 V., 1,05 M., 3,00, 6,50 N.

Von Kirchen nach Freudenberg:

9,53 M. 3 18 N., 8,06, 10,24 A.

Von Freudenberg nach Kirchen:

8,06 V., 1 38 4 56 N., 9 02 A

Von Au nach Altenkirchen.

6,50, 9 50 M., 1,30, 3,35, 5,17, 6,10 N., 9,25 A.

Von Altenkirchen nach Au.

5,25 8 20 12 10 N., 2 55, 4 35, 5,28, 8,25 A.

Von Bezdorf nach Daaden.

9,40 Vorm., 1,00 (nur Montags), 3 10 5 55 N. (nur Samstags), 8,35 A.

Von Daaden nach Betzdorf.

8,35 M., 12,05 (nur Montags), 1,45, 4 50 N. (nur Samstags), 7,30 A.

Von Dillenburg n. Straßebersbach.

8,05, 11,38 M., 1,50 N., 7,25 A.

Von Straßebersbach n. Dillenburg.

5 45 früh, 9,40 M., 12,42 5,35 N.

Siegen-Hagen.

Abfahrten von Siegen nach:

Weidenau und Kreuzthal 6,00, 7 45, 8,10 (Schnellzug), 10,30 V., 12,10 (nur an Werktagen), 1,56, 3 39, 5,15 N. (fällt Mittwochs Samstags und an Sonn- und Festtagen aus) 6,31, 7 41 (nur Samstags), 9,08, 10,31 A.

Hagen 6 00, 8,10 Schnellzug, 10, 30 V., 3 39 N., 6,31, 9,08 A.

Ankunft in Siegen von:

Kreuzthal 6 40, 7,53 (nur Werktags), 8,21, 11,58 M., 1,43 (nur an Werktagen), 2,00, 4 07, 6,22 (fällt Mittwochs, Samstags und an Sonn- und Festtagen aus), 7,11 (nur Samstags), 7 28 N., 8,20, 9 45, 12 42 A.

Hagen 8 21, 11,58 M., 2,06 N., 7 28, 8 20 (Schnellzug), 12,42 A.

Abfahrten v. Kreuzthal n. Siegen.

6,16, 7,10 (nur Werktags), 8 05, 11 38, 1,23 M. (nur an Werktagen), 1,43, 3,48, 5,58 N. (fällt Mittwochs, Samstags sowie an Sonn- und Festtagen aus) 6,48 (nur Samstags), 7 08, 8,01 9 01, 12,22.

Von Hagen nach Kreuzthal-Siegen.

5 22 früh. 8 26, 9,48 (nur bis Altena), 11,15 M., 3,55, 5,22 N. 9,15, 10,34 A. (nur bis Plettenberg).

Von Finnentrop nach Rothemühle.

7 55 V., 12,56 M., 3,15, 11,10 A (nur bis Olpe).

Von Rothemühle nach Finnentrop.

5,51 (ab Olpe), 9,45 V., 2 43 5,50 A.

Von Altenhundem nach Freiedburg.

7,32 M. 1 08 Nachm., 7,53 A

Von Freiedburg nach Altenhundem.

6 00 9,33 M., 6 08 A

Kreuzthal-Marburg.

Richtung Kreuzthal-Marburg.

4 50 (ab Laasphe) 8,22 (ab Erndtebrück), 8 18, 11 42, 2 23, 8,05 (bis Laasphe), 10 55 (bis Hilchenbach).

Richtung Marburg-Kreuzthal.

5 35 (ab Hilchenbach), 5,12 (a bLaasphe), 6 05, 9,27, 2,05, 5 44 (bis Erndtebrück) 9,00 (bis Laasphe).

Von Hilchenbach nach Kreuzthal.

5,25 7,18 10 8 V., 3,06 N., 6,15, 8 4 V.

Von Kreuzthal nach Hilchenbach.

8 18, 11,42 M., 2 23 N., 8 05, 10,55 V.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchdr. in Siegen